

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 249.

Halle, Freitag den 23. October
Hierzu eine Beilage.

1840.

Heute wird das 17te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

- Nr. 2116 die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 6. August d. J., das abgeänderte Verfahren zur Herbeischaffung aufgekündigter Schlesiſcher Pfandbriefe betreffend; dann, die Ministerial-Erklärungen über die, wegen der gegenseitigen Gerichtsbarkeits-Verhältnisse getroffenen Uebereinkunft: unter
- 2117 mit der Fürstlich-Schwarzburg-Rudolstadtſchen Regierung; vom 12. August d. J. und 8. October
 - 2118 mit der Fürstlich-Anhalt-Bernburgſchen Regierung; vom 9. September d. J., zuletzt unter
 - 2119 die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16ten ged. M., womit der Tarif für die Erhebung des Pflaster- und Brückengeldes zu Spremberg genehmigt wird.
- Berlin, den 21. October 1840.
Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Die im Rittersaale von dem Bischof von Paderborn, Freiherrn von Ledebur, im Namen der Abgeordneten der katholischen Geistlichkeit an Seine Majestät den König gerichtete Huldigungs-Anrede:

„Eure Majestät haben huldreichst zu gestatten geruht, daß die Vertreter der katholischen Geistlichkeit an den Stufen Ihres erhabenen Thrones erscheinen dürfen, um diejenigen Gefühle der tiefsten Ehrerbietung, der unbegrenzten Ergebenheit und der unverbrüchlichsten Treue auszusprechen, von welcher dieselbe gegen Eure Majestät durchdrungen ist. Bereits haben wir, im Gebete versammelt, Gott dem Allmächtigen auf unsern Knien gedankt, daß Seine Gnade die Wunde des Landes geheilt und uns einen Herrscher gegeben hat, dessen Grundsätze und Gesinnungen Bürger sind, daß Er ein Vater seiner Unterthanen sein, daß Er, gerecht und milde, ihre Ruhe, ihre Zufriedenheit und ihr Glück mit väterlicher Aufmerksamkeit fördern werde. Hier erscheinen wir vor Eurer Majestät erhabenem Throne, um die ehrfurchtsvollste Versicherung des bereitwilligsten Gehorsams, der wärm-

sten Liebe und der treuesten Anhänglichkeit darzubringen, welche uns besetzt und von uns überall und bei jeder Gelegenheit wird zu Tage gelegt werden. Geruhen Eure Majestät diese buldvoll anzunehmen und in den zahllosen und inbrünstigen Gebeten, welche an dem heutigen Tage in Ihrem ganzen weiten Reiche zum Himmel steigen, die Bürgerschaft für die Innigkeit jener Gefühle zu erblicken. Möge der gnädige Lenker aller menschlichen Schicksale Eurer Majestät Jahre freisten, möge Er Ihre Regierung eine lange und gesegnete, durch keinerlei Zwist gestörte Regierung sein lassen; möge Er das Erlauchte Haus Hohenzollern immerdar in Seinen allmächtigen Schutz nehmen! — Ich aber danke Ihm in aller Demuth für Seine Gnade, welche es mir am Abende meines Lebens gestattet, Eurer Majestät die ehrerbietigst ausgesprochenen Gefühle und Wünsche in tiefster Ehrfurcht darbringen zu können.“

Die Seitens Sr. Majestät des Königs hierauf erfolgte Erwiederung lautete folgendermaßen:

„Den edlen Ausdruck der Gesinnungen, den Sie, Mein hochwürdiger Herr Bischof, im Namen der katholischen Geistlichkeit dargebracht haben, nehme Ich mit Freude und Anerkennung an. Sie können mir vertrauen, daß Ich Ihrer Kirche Meine aufmerksamste Fürsorge widmen werde. Sollten, was Ich nicht hoffe, Unbilden gegen dieselbe geschehen, so erkläre Ich es für Meine theure Pflicht, sie augenblicklich abzustellen. Sollten in der Kirche vielleicht Wunden vorhanden sein, die sie sich selbst geschlagen hat, so werde Ich mit Entzücken dem schönen Schauspiel zuschauen, wie sie dieselben selbst ausheilt durch ihre Bischöfe und Hirten.“

Uebrigens ist es Mir besonders wichtig, Mein Herr Bischof von Paderborn, diese Versicherungen aus Ihrem Munde zu vernehmen, da Ihre Gesinnungen Mir wohl bekannt und wohl bewährt sind!“

Berlin, d. 20. October. Auch die jüdische Gemeinde der Hauptstadt hat den Tag der Huldigung unseres Allergnädigsten Königs, der ein Vater aller seiner Unterthanen ohne Unterschied des Glaubens ist, auf angemessene Weise feiern wollen. Sie beschloß daher ein neues Hospital-Gebäude für arme, alte und ehrenwerthe Mitglieder ihrer Gemeinde zu errichten und zu diesem Behufe im Schoße derselben eine Subscription zu eröffnen.

Wenige Tage vor der Hulbigung wurde diese Unterzeichnung angefangen, und schon am Hulbigungstage selbst belief sie sich auf eine mehr als 15,000 Thlr. betragende Summe, so daß der Vorstand der Gemeinde bereits dem Magistrate von Berlin, als der ihm zunächst vorgesetzten Behörde, die Anzeige von dem beschlossenen Bau machen konnte. Am Sonntag den 18. October Nachmittags um 3 Uhr fand in der Synagoge auch ein feierlicher Gottesdienst statt, um den Segen des Himmels für das Glück und die lange Dauer der Regierung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. zu ersehen. Ein ansehnlicher Chor von Knaben sowohl als von Erwachsenen führte einige Hebräische Psalmen und Hallelujahs unter Begleitung von Instrumental-Musik aus, während der Rabbinats-Verwalter, Herr Dettinger, ein Gebet in Hebräischer Sprache vortrug und der Direktor des Jüdischen Seminars, Herr Dr. Junz, eine kräftige zu allem Guten auffordernde und ermunternde deutsche Rede hielt.

Gestern fanden zugleich mehrere Diners bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen und den andern Prinzen des Königl. Hauses statt.

Berlin, d. 21. Oct. Des Königs Majestät haben den Major a. D. von Kleist auf Füßen in den Grafenstand zu erheben und dem Stadtrath und Syndikus Mäwes in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungsrath Brockmeyer in Posen zum Geheimen Regierungsrathe zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Lahn, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Sr. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, ist von Greifswald hier angekommen.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, von Arnim, ist von hier nach Paris abgerückt.

Köln, d. 17. Oct. Aus ganz zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen die Nachricht geben, daß gestern durch den Telegraphen aus Berlin ein Befehl oder eine Verfügung hier eingetroffen ist, wodurch die Ausfuhr von Pferden aus unserer Provinz nach Frankreich vom 20. Oct. an verboten wird. Der desfallsige Erlaß wird am nächsten Dienstage im Umsblatte der hiesigen königl. Regierung zur öffentlichen Kunde gelangen und mehrere Spekulant auf die Ausfuhr dieses, seit einiger Zeit in hohem Preise stehenden Artikels gewiß recht unangenehm überraschen. Es wäre übrigens sehr voreilig, wenn man aus diesem Verbot auf eine in Berlin eingetretene mehr kriegerische oder feindliche Stimmung gegen Frankreich, und vielleicht gar auf einen baldigen Ausbruch des lange gedrohten Krieges schließen wollte; dasselbe ist vielmehr bloß eine Maßregel fast nöthig gewordener Vorsicht, deren Unterlassung bekanntlich unserer Regierung bereits von vielen Seiten, und wohl nicht ganz mit Unrecht, zum Vorwurf gemacht wurde. (L. V. Z.)

Bon der Donau, d. 14. Oct. Wie das Gerücht verlautet, soll einer der europäischen Souveraine die Absicht hegen, das Beispiel Sr. Maj. des Königs der Niederlande nachzuahmen und dem Throne zu entsagen; andere, glaubhaftere Gerüchte versichern, daß diese Majestät nur ihren Bruder als Mitregenten anzunehmen gedenke, um in diesen, alle Kraft in Anspruch nehmenden Zeiten, mit um so mehr Nachdruck auftreten zu können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Oct. Der Globe meldet, daß die öffentliche Meinung heute weit friedlicher gesinnt sei; man glaube, daß bereits zwischen der französischen und englischen Regierung eine Einleitung getroffen worden sei, das unglückliche Mißverständniß hinsichtlich der orientalischen Frage zu heben. Gegenseitige Explikationen haben den Weg zu einer vernünftigeren Diskussion dieser Frage gebahnt.

Der ministerielle Globe verwahrt sich gegen die Behauptung, daß, wenn es zum Kriege gegen Frankreich kommen sollte, die neue Allianz gegen das Prinzip seiner Revolution gerichtet wäre, wie die Kriegspartei in Frankreich so gern glauben machen wolle. So lange man nicht offen anerkenne, fügt das genannte Blatt hinzu, daß die Revolution und deren Erfolge nichts mit auswärtigen Verhältnissen der Staaten zu thun hätten, sei auch kein gutes Einverständniß zwischen Frankreich und Europa möglich. Aber der Anmaßung müsse man sich entgegenstellen, daß die Revolution einem Staate das Recht gebe, der ganzen Politik seiner Nachbarn Befehle vorzuschreiben.

Die Pariser Privat-Korrespondenz des Courier versichert, daß die Einberufung der Kammern, wenigstens so weit sie vom Könige und einem Theil der Cabinets ausgegangen, in aufrichtig friedlicher Gesinnung stattgefunden habe; die Majorität des Ministeriums dagegen habe alles Mögliche gethan, um dem Könige davon abzurathen. Einige behaupteten, die Friedens-Partei werde sich zu der Kriegs-Partei in der Kammer wie 20 zu 1 verhalten, schon weil das Geschrei der letzteren meist von den Republikanern ausgehe und die Masse der Nation dem Kriege abhold sei. Man glaube, daß binnen vier Wochen eine Ministerial-Veränderung unter den Auspizien des Marschall Soult und des Herrn Guizot eintreten werde; für jetzt würde die Entsetzung des Herrn Thiers seine Popularität und die Verlegenheiten der Regierung nur vermehren.

Ver mis ch t e s

— Ein Dienstmädchen aus Wien reiste vor Kurzem nach Mähren, um ihre Eltern, die eine Stunde von Brünn wohnen, zu besuchen. In der Behausung ihrer Lieben angekommen, erfährt sie, daß die ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Geschwistern, auf das Feld zur Arbeit gegangen sei. Sehnsuchtsvoll eilt das Mädchen hinaus, trotz eines bereits heftig gewordenen Gewitters, und langt eben in den Armen ihrer Theuern an, als die Wuth des Ungewitters den höchsten Grad erreicht. Die Ueberraschten eilen unter einen nahe stehenden Baum, wo sie sich unter den schützenden Ästen in das Gras strecken, und, sich mit des Vaters Mantel eng umhüllend, vor der Gewalt des Sturmes gesichert zu sein glauben. Da schlägt plötzlich der Blitzstrahl in den Baum und tödtet alle fünf mit einem Male. Die Bauersleute sahen von ferne das schreckliche Schauspiel.

Kunst-Nachricht.

Magdeburg. Hier wird Sonntags am 25. Oct. unter des Componisten Leitung von einem Personal über 200 Personen die Aufführung eines Oratoriums: Bonifacius der Deutschen Apostel von A. Mühlring statt finden. Wie man durch die Proben zc. erfährt, gehört das Werk zu den bedeutendsten Erscheinungen im Reich der Töne und soll das mit so warmer Theilnahme ausgenommene Oratorium Abbadoa von demselben Tonidichter noch übertreffen.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestgütigsten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Marquardt in Burg.
2) An Hrn. Schulze in Leipzig. 3) An Hrn. Kraft in Zschalkau. 4) An Hrn. Böhle in Magdeburg. 5) An Hrn. Pastor Schmidt in Niewinkel. 6) An Hrn. Verwalter Flinger in Laucha. 7) An Hrn. Müller Hahnemann in Gr. Zerbst. 8) An Hrn. Gutsbes. Opitz in Waldau. 9) An Hrn. Steinhauermeister Lieder in Eßleda. 10) An Hrn. Wehlhändler Bouschon in Zeitz. 11) An Hrn. Verwalter Herfleben in Diendorf. 12) An Hrn. Oek. Müller in Steinbach. 13) An Hrn. Gutsbes. Hecke in Dieskau. 14) An Friedrich Buchholz in Bruggdorf. 15) An Fräul. Emma Wisliceny in Ostingerleben.

Halle, den 21. Oct. 1840.

Königl. Ober-Post-Amt.
Söschel.

Avvertissement.

Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgerichte werden alle und jede, welche an das Vermögen des Kaufmanns Carl Harntsch in Lößjün, welches nach dem Inventario mit Einschluß der von der Ehefrau des Gemeinschuldners beanspruchten Effecten 598 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. beträgt, wogegen an Passivis 605 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. actenkundig sind, bestehet, und worüber der Concurseröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb neun Wochen und spätestens in dem vor dem als Deputirten auf

den 12. December c., Vormittags 11 Uhr, anberaumten präclufivischen Liquidations-Termin entweder in Person, oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, wovon den hiesigen Orts Unbekannten der Justiz-Commissarius Witke, Ebmeier, Fritsch und Södecke in Vorschlag gebracht werden, in dem Lokal des unterzeichneten Gerichts, Vormittags um 11 Uhr erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzeigen, die Beweismittel beibringen, und hiernächst die weitem Verfügungen erwarten. Bei ihrem Ausbleiben im Termine und bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber haben dieselben zu gerätigen, daß sie mit allen etwanigen Forderungen an die Concurrs-Masse präclufirt werden sollen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen

gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird.

Halle, den 18. Sept. 1840.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Belger.

Ein brauchbares Zugpferd verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Ein gutes starkes Wagenpferd, 7—8 Jahr alt, wird in der Rathhausgasse Nr. 239 zu kaufen gesucht.

Anzeige. Beim Herrannahen der langen Winterabende erlaube ich mir ein hochgeehrtes, leselustiges Publikum auf mein, aus den bestestem deutschen, französischen und englischen Schriften bestehendes

Journal- und Zeitungs-Lese-Institut

ergebenst aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß diejenigen Zeitschriften, welche bleibendes Interesse gewähren, nach vollendetem Kreislauf gebunden und gegen servile Gebühren wiederum zum Lesen ausgegeben werden bei

Naumburg, den 1. October 1840.
F. Schrader.

So eben erscheint in schönem Kupferstich Friedrich der Große in ganzer Figur

mit einer Randverzierung von Portraits und Wappen umgeben, deren Erklärung zu jedem Exemplare beigegeben wird. Auf dieses Blatt nimmt in verschiedenen Auflagen, zu 20 Sgr. — 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Thlr. der Verleger E. Wibel in Naumburg selbst, so wie in Halle die Papierhandlung N. Fritze Subscription an.

1 $\frac{1}{2}$ große wollene Manteltücher, à Stück 1 Thlr. 10 Sgr., schwarze dergleichen mit gestickten Blumen, à Stück 2 Thlr., und neue feine Tücher bis zu 25 Thlr. bei
Ernstthal.

Die reichsten Stoffe in Seide zu Mänteln und Kleidern, desgleichen in Wolle, geblümt und gestreift, bei
Ernstthal.

Fertige Damast-Mäntel, gestreift und geblümt, geschmackvoll gearbeitet zum festen Preis à Stück 10 und 11 Thlr. bei
Ernstthal.

Alle diejenigen, welche mir aus den Jahren 1838 und 1839 verschulden, werden ersucht, mich bis Ende des Monats November d. J. vor Ablauf des Verjährungsrechts zu befriedigen.

Lößjün, den 20. October 1840.
Schnittwaarenhändler J. C. Franke.

Die Wohlthät. Nacherer-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen Commune aus der zu nützlichen Zwecken bestimmten Gewinn-Hälfte des Jahres 1839, die Summe von 253 Thlr. 28 Sgr. — zum Anschaffen einer neuen Feuerpritze verehrt. Indem wir für diese der hiesigen Stadt gewordene Beihülfe den tiefgefühltesten Dank aussprechen, fühlen wir uns gedrungen, diese, seit ihrer Gründung durch die größte Pünktlichkeit und ausgezeichneteste Solidität rühmlichst bei uns bewährt habende wohlthätige Anstalt, allen Versicherungs-Suchenden mit vollem Rechte zu empfehlen.

Bitterfeld, den 15. Octbr. 1840.

Der Magistrat und die Stadtverordneten daselbst.

In der Buchhandlung von E. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

E. F. S. Thons

(Verfasser der Lackkunst und vieler andern technischen Schriften)

Holzbeizkunst oder die Holzfärberei

in ihrem ganzen Umfange, nebst den besten aus der Erfahrung geschöpften Mitteln, die gebeizte Holzarbeit nicht allein wesentlich zu verschönern, sondern auch in diesem Zustande möglichst zu erhalten. Ein wichtiger Beitrag zur Forsttechnologie. Zum Gebrauch für Ebenisten, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Bildschneider, Schäfte, Chaisenbauer und andere Professionisten und Liebhaber, welche in Holz, Eisenbein und Horn arbeiten. Nebst einem Anhang, Knochen, Eisenbein und Horn zu beizen, zu poliren und auf verschiedene Weise zu verschönern. Zweite veränderte, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1 Thlr.

(Bildet auch den 107ten Band des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Wenn schon die erste Auflage dieser Schrift, deren vollständiger Absatz schon an sich eine Bürgschaft für die Brauchbarkeit derselben ist, in dem Erg. Bl. Nr. 62 der Jenaer Literaturzeitung 1827 als ein sehr sorgfältig gearbeitetes und verdienstliches Werkchen belobt worden ist, wie viel mehr ist diese zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage eines solchen Lobes werth, und wie sehr hat seitdem der Hr. Verf. durch seine Lackkunst, seinen Staffirmaler und andre Schriften seine Erfahrungen bereichert und wie sehr hat er seitdem das Vertrauen der Tischler, Drechsler und verwandten Handwerker redlich erworben. — Namentlich bei dieser Schrift war es sein beständiger Grundatz, keine Vorschriften zu ertheilen, welche sich in der Erfahrung nicht als probemäßig bewährt hat.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** sind vorräthig:

Salanthomme oder der Gesellschafter wie er sein soll. Eine Anweisung sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst des schönen Geschlechts zu erwerben. Preis 25 sgr.

Kerndörfer, über den Umgang mit Menschen. Eine Anweisung zur Weisheit, Lebensklugheit und des geselligen Umgangs. Preis 15 sgr.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn**:

500 beste Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen. Die Wunderkräfte des kalten Wassers. Husfeld's Haus- und Reiseapotheke. Preis 15 sgr.

Die Kunst, erfrorene Glieder, auch Frostbeulen sicher und aus dem Grunde zu heilen, nebst Behandlung der Füße auf Fußreisen. Preis 4 sgr.

Bekanntmachung.

Bruch-, Eck- und Grenzsteine im Einzelnen und Quantitäten, so wie auch Platten, klein und groß, über Kanäle, sind vorräthig zu haben bei **Friedr. Fiedler** in Lößjün.

Strauß, D. F., christliche Dogmatik. 1r Band,

so wie alle in den hiesigen Blättern als neu erschienen angezeigte Werke besonders von wissenschaftlicher Bedeutung sind stets theils gebunden, theils roh, in mehrfachen Exemplaren vorräthig in der **J. F. Lippert'schen** Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen, Halle auch bei **C. A. Schwetschke und Sohn**, ist zu haben:

Oskermann, C. F., Die Cultur des Weinstockes. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1840. 12½ Sar.

Anthing & Comp. am Markt No. 739.

erhalten eine große Auswahl, seidner und baumwollener Regenschirme, in verschiedenen Größen und Qualitäten, und empfehlen solche zu besonders billigen Preisen.

Concert-Anzeige.

Im Laufe der nächsten Woche beginnen meine Abonnement-Concerte. Im ersten Concerte wird Fräulein Schloss (Concertsängerin in Leipzig) die Gewogenheit haben zwei Arien, von Mozart und Donizetti, zu singen.

Georg Schmidt.

Etablissement

große Ulrichstraße No. 11.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hiesigen Orts ein Tuch-, Leinwand-, und Schnittwaaren-Geschäft etablirt habe. Durch reelle und billige Bedienung werde ich mir das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben suchen.

Ignaz Albrecht,
große Ulrichstraße No. 11.

Alle Sorten Doppel-Watten sind billig zu haben in der Wattenfabrik von **Gustav Jonson**, Bräderstraße.

Beim Instrumentenmacher **Stich** in Halle, Neumarkt No. 1290., steht ein neues, elegant und dauerhaft gearbeitetes, mit ungarischem Eschenholz belegtes, tafelförmiges Pianoforte von starkem und angenehmem Ton zum Verkauf.

Derselbe übernimmt auch Reparaturen und das Stimmen von Instrumenten.

Pianoforte- und Flügelverkauf.

Einige neue, 6¼ octav. Pianoforte, von ausgezeichnet gutem Tone, höchst solider Bauart und brillantem Aeußern (à 90 Thlr.), mehrere gebrauchte, aber sehr gut gehaltene dergl. (à 32—60 Thlr.) und 4 sehr gute, 6 und 6½ octav. Wiener Flügel, fast wie neu, von höchst gesangreichem Tone und sehr durabler Bauart (à 60—95 Thlr.), sind sofort zu verkaufen in **Leipzig** im Gewandgäßchen Nr. 6/623, 4 Treppen hoch.

Die ersten Kieler Sprossen empfing

G. Goldschmidt.

Verschiedene Haar- und Korksohlen empfiehl billig

Franz Vaccani.

Magout: Muscheln
à Duzend 1 Thlr. bei

Franz Vaccani.

Es ist ein goldner Ring, mit weißem Stein, der in Silber gefaßt, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in **Stadt Zürich No. 29** abzugeben.

Englische Schmiede: Steintohlen, feuerbeständige Chamottesteine, Mauer-, Dach-, und Bruchsteine sind wieder vorräthig.

J. G. Mann.

Trockene Backhefen erhielt in Kommission wöchentlich 3mal frisch

E. F. Schulze No. 179.

Auf dem Rittergute **Preßsch** zwischen **Weißenfels** und **Raumburg** kann ein Kutscher, welcher aber nothwendig in der Kavallerie gedient haben muß, sogleich unter annehmblichen Bedingungen ein Unterkommen finden.

Zu haben bei **C. A. Schwetschke und Sohn**:

Dr. H. S. Wollmer's deutscher Universal-Briefsteller
für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkauf-, Bau-, Pacht- und Miethcontracte, so wie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von **F. Bauer**. 8. geh.

Preis 15 Sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufsätzen in mannigfachster Auswahl enthält.

Der Inhalt ist folgender: 1) Kurzer Umriss der deutschen Sprachlehre und deren vorzüglichsten Regeln. 2) Ueber Briefe und deren Abfassung im Allgemeinen. 3) Ueber die verschiedenen Arten der Briefe. 4) Titulaturen. 5) Briefe. 6) Kaufmännische Angelegenheiten und Aufsätze. 7) Ueber verschiedene Rechtsangelegenheiten nach preussischen Gesetzen. 8) Verschiedene Aufsätze, welche im bürgerlichen Leben vorkommen, als: Vollmachten, Revorse, Schuldscheine, Quittungen, Rückbürgschaftscheine, Schadlosverschreibung des Selbstschuldners etc. 9) Das Steuerwesen. 10) Das Postwesen. 11) Erklärung und Verdeutschung der in schriftlichen Aufsätzen gebräuchlichsten Fremdwörter. — Man ersieht hieraus die große Reichhaltigkeit des Werkes, das ein wahrer Hausrathgeber genannt werden kann. Der Preis ist äußerst billig.

Beilage

Freitag, den 23. October 1840.

Frankreich.

Paris, d. 16. Oct. Die Débats sagen, Darmes sei aus Marseille und habe sich mit dem Scheuren der Häuser beschäftigt. In Paris werden die Treppen und Fußböden selten mit Wasser gereinigt, vielmehr nur mit einem nassen Wisch abgerieben.)

Es heißt, man habe in der Wohnung des Darmes, (rue de Paradis-Poissonière Nr. 41) eine große Menge Papiere gefunden, die beweisen, daß derselbe einer geheimen Gesellschaft angehöre. Er bewohnt Paris seit 10 Jahren und ist in diesem Zeitraum Kutscher, Koch u. s. w. gewesen, bis er sein jetziges Metier ergriffen hat. Er soll zurückgezogen gelebt und nie eine politische Meinung geäußert haben.

Außer den bereits mitgetheilten Angaben über das Attentat gegen den König findet sich im Commerce noch die Nachricht, der Thäter, den dieses Journal nicht Darmes, sondern Darmes nennt, sei an Hand und Schulter so schwer verwundet, daß die Aerzte eine Amputation für nöthig, aber auch für gefährlich erklärt, und daß demgemäß die Gerichtspersonen angeordnet hätten, die Amputation solle erst nach erfolgtem Verhör vorgenommen werden.

Alle Journale sprechen sich mit Entrüstung über das Attentat auf den König aus.

Wie angekündigt war, sind gestern durch eine große Anzahl Arbeiter die ersten Arbeiten an der Befestigungslinie begonnen worden. Man kann bereits die Form sehen, welche die Befestigungen vor Belleville haben werden. Eine Linie von etwa 3000 Metres dort wird wenigstens 7 Bastionen erhalten.

Paris, d. 17. Oct. Der Moniteur enthält die Ordonnanz über die Zusammenberufung des Pairshofes in Sachen des Darmes'schen Attentats gegen den König.

Darmes beharrt darauf, keine Mitschuldige zu haben, jedoch soll gegen zwei Individuen, in deren Dienst der Inquisit sein Gewerbe ausgeübt, ein Verhaftsbefehl erlassen worden sein. Ebenfalls hat man bei allen Waffenhändlern in Paris Nachsuchungen angestellt, um zu erfahren, bei welchem der Karabiner gekauft worden sei. Von anderer Seite behauptet man, der Karabiner sei einem Stabsoffizier entwendet worden, bei dem Darmes früher in Diensten gewesen sei.

Darmes sind der Zeigefinger und die beiden ersten Glieder des Ringfingers abgenommen worden; er hat diese Operation lautlos ertragen und soll überhaupt einen republikanischen Stoicismus an den Tag legen.

Das Gerücht von der Ankunft Mariens Christinens zu Port Vendres ist nicht gegründet, aber Alles deutet an, daß sie binnen Kurzem einen Zufluchtsort in Frankreich suchen muß. Die Exaltados wollen Beweise in Händen haben, Marie Christine habe sich mit Munoz vermählt, was der Regentin, die Mutter eines minorennen Kindes ist, nach den Statuten des Königreichs verboten ist. Als Zeugen jener Thatsache führt man die Namen Alagon, Gonzales, Beichtvater der Königin, Graviria, Ronchi, einige Verwandte des Munoz und die Kammerfrau Antonia an.

Nach Marseiller Blättern vom 13. hat man verflohenen Sonntag Abend die Marseillaise unter den Fenstern der russischen Consuls zu Marseille zu singen beabsichtigt. Die Behörde hat mit der bewaffneten Macht intervenirt und es sollen einige Verhaftungen vorgefallen sein.

Ein Journal spricht heute von der Abdankung des Königs. Dieses Gerücht ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Man traf heute Vorkehrungen im Palais Elysee-Bourbon; wie es heißt, wird die Königin Christine daselbst erwartet.

Die Pairskammer, die heute ihre erste Sitzung, in Folge der obenerwähnten königl. Ordonnanz, hielt, hat, nachdem sie sich als Gerichtshof konstituirte, den Ausspruch über die Competenz bis Montag ausgesetzt.

An der Börse war man fortwährend geneciat, der Ankunft Marien Christinens und dem Uebergang Jorahim Pascha's über den Taurus Glauben zu schenken. Auch hieß es, ein englischer Kabinettsconseil, der am 15. gehalten worden sei, habe sich dahin ausgesprochen, daß man die Absetzung Mehemed Ali's nicht zurücknehmen wolle.

Lyon, d. 12. Oct. Der Horizont wird in unserer Stadt noch trüber als in Paris, und in nicht großer Ferne drohen die schweren Wolken von 1793. Aus den Marseillaisescenen in den Theatern sind bald compacte Zusammenrottungen vieler Hunderte auf den Plätzen Carstins und Jacobins geworden, deren Haltung und Ausrufe deutlich ihren Sinn und ihre Absichten bezeichneten. Auf die beliebte Fierma „Volksenthusiasmus zum Krieg“ kann dies Drehen gegen die Regierung und gegen alle Ordnung nicht gesetzt werden. Die Behörden selbst bergen sich nicht mehr, daß es revolutionäres Treiben ist, wie in Paris. Der Maire hat gestern einen beruhigenden Ausruf ergehen lassen, der vielleicht für einige Tage hilft, aber schwerlich für länger. Das Gemieth vieler Tausende, ihr Hunger und ihre Entblößung werden ihrem zu Blutigem schon aufgeregten Sinn neuen Antrieb geben, zumal wenn einmal die Kälte eintritt. In Lyon selbst können sie wohl die herrschenden Forts im Zaum halten; desto mehr aber hätten umliegende Dörfer und Städte von dergleichen losgelassenen Banden zu fürchten.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Oct. In der Emancipation liest man: Die Ankunft des Baron van Zuylen van Nyevelt zu Brüssel, um dem Könige Leopold die Abdankung Wilhelm's I. und die Thron-Besteigung Wilhelm's II. zu notifiziren, macht allen Muthmaßungen über die Pläne des neuen Soverains ein Ende. Dieser Höflichkeits-Akt, der sogar sehr merkwürdig ist, weil Belgien die einzige Macht zweiten Ranges ist, welcher diese Notifikation durch einen außerordentlichen Gesandten gemacht wird, beweist, daß Wilhelm II. mit Belgien freundschaftliche und nachbarliche Verhältnisse aufrecht halten will, und widerlegt prementorisch alle Insinuationen, die man über die Restaurations-Versuche dieses Fürsten gewagt hatte.

Am 11. Abends verlangten im Theater zu Lüttich einige Individuen die Maschikaise, allein sie fanden nicht Unterstützung genug unter den Zuschauern und mußten auf ihre Pläne verzichten. Man glaubt, daß es fremde Propagandisten waren, sie werden aber keinen Wiederhall unter unserer Bevölkerung finden.

T ü r k e i .

Durch direkte Berichte aus Konstantinopel vom 4. October, werden die Fortschritte der Allirten vollkommen bestätigt. Saïda (das alte Sidon) wurde von 1000 Engländern, 200 Oesterreichern und 1000 Türken erstürmt. Se. Kaiserl. Hoh. Erzherzog Friedrich von Oesterreich und der preussische Hauptmann v. Laug waren die Ersten auf der Bresche. Der Libanon im Aufstand, Auflösung eines unter Ibrahim Pascha stehenden Corps von 10.000 Mann, 2000 Gefangene, 4000 Ueberläufer, die sich bei Napier einstellten, waren die Frucht des Sieges.

Von der türkischen Grenze, d. 7. Oct. Den letzten Berichten aus Konstantinopel zufolge nehmen auch dort die Besorgnisse wegen eines ernstlichen Bruches zwischen England und Frankreich überhand. Der Graf Pontois soll in einer neulichen Unterredung mit einem dortigen Diplomaten erklärt haben, daß er an jeder Möglichkeit der Erhaltung des europäischen Friedens verzweifle. In der übereilten Absehung Mehemed Ali's vorzüglich findet er ein unübersteigliches Hinderniß zu einem friedlichen Arrangement. Indessen wird anderer, namentlich preussischer und österreichischer Seits noch immer das Gegentheil versichert. Nach letzterer Meinung wird der gegen Beirut unternommene Coup von französischer Seite keinerlei Demonstrationen hervorrufen. Die Folgen dieses Schrittes aber eine Annäherung eher fördern, als hindern. Gelänge es nemlich (so raisonnirt man) den gelandeten türkischen Truppen, sich zu Herren des Landes zu machen, so würde dies den Beweis liefern, daß Mehemed Ali's Herrschaft in diesen Provinzen nie befestigt war, und Englands oder vielmehr der Allirten Verfahren wäre dadurch gerechtfertigt; Mehemed Ali selbst würde durch eine solche Erfahrung gewiß zur Verzichtleistung auf Syrien ermuntert; müßten dagegen die gelandeten Truppen das Land wieder räumen, ohne daß die Bevölkerung eine Diversion zu ihren Gunsten machte, so wäre Frankreichs Ansicht, daß die gegen Mehemed Ali zu Gebote stehenden Zwangsmittel nicht genügend gerechtfertigt, und würde dadurch gewiß England zu Concessionen geneigter gestimmt. Jedenfalls wären, folgert man weiter, damit die Feindseligkeiten für dieses Jahr geendigt, und während des Winters würde es der Diplomatie gewiß gelingen, einen friedlichen Ausweg zu finden.

Man liest in der A. A. Z.: Wir erhalten so eben directe Berichte aus Alexandrien bis zum 26. Sept. Der Vice-König scheint sich ganz der Leitung des französischen Generalconsuls hinzugeben. Die Flotte hatte er zum Auslaufen in Stand setzen lassen, im Augenblick aber, als sie unter Segel gehen sollte, war Gegenbefehl gekommen. Diese Vorbereitungen könnten auf beabsichtigte Vereinigung mit der französischen Flotte hindeuten.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 3. Oct. ist Mehemed Ali aus Alexandrien nach Syrien abgereist. Durch einen besondern Ferman hat er vorher schon die Konfiskation in Syrien aufgehoben, allen Freiwilligen aber lebenslängliche Abzabensfreiheit versprochen.

Die französischen Blätter stellen zwar die Einnahme von Beirut als strategisch unbedeutend dar; dies ist jedoch unrichtig. Beirut ist der Schlüssel des Libanon und der Hafen der Syrischen Hauptstadt, des alten und reichen Damaskus. Beirut wird die Basis, auf welcher die Bergbewohner, die dem Sultan mit unerschütterlicher Treue ergeben sind, ihre Operationen gegen Ibrahim Pascha von Neuem beginnen werden, und dieser, der jetzt auch Europäische Marinesoldaten und Artilleristen sich gegenüber hat, wird zum erstenmale erfahren, was es heißt, nicht gegen entnernte Asiatische Horden, sondern gegen wohldisciplinirte und sichhaltige Truppen zu kämpfen.

B e r m i s c h t e s .

— Man berichtet aus Stuttgart vom 13. Oct.: Ein frühzeitiger Winter naht mit schnellen Schritten heran. Obgleich die Tage durch warmen Sonnenschein noch belebt werden, so sind dagegen die Nächte bei völlig hellem Himmel desto kälter. Seit mehreren Tagen haben wir Morgens früh Eis, und kaum gegen 7 Uhr steigt der Thermometer auf, oder einen Grad über, den Gefrierpunkt. Mit überraschender Schnelligkeit fällt das Laub von den Bäumen ab, sie sind schon beinahe kahl da. Eben so ist es mit den Blumen, Gartengewächsen und dem Weinstock. Die Weinlese erfordert wegen der vielen unreifen und geschnornen Trauben eine besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt; sie wird in vielen Orten der hiesigen Umgegend und im Remsthal in der nächsten Woche allgemein werden. Die armen Weingärtner sind doppelt zu bedauern; nicht nur sind die schönen Hoffnungen, zu denen sie die erste Vegetation zu berechnigen schienen, gänzlich vereitelt, sondern auch der geringere Ertrag wird schwer Käufer finden, während es den Produzenten an Raum und Gefäßen getriert, um ihr Erzeugniß selbst einzukellern, indem Ali's mit dem hiesigen in vorzüglicher Güte und Menge gewohlenen Destillate angefüllt ist.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. October.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wiedopolsky a. Warschau. Hr. Kaufm. Fleck a. Nordhausen. Hr. Stud. Sintenis a. Gießen. Hr. Kaufconducteur Hess a. Magdeburg. Hr. Staatsrath Thomsen a. Kopenhagen. Hr. Prof. Sintenis a. Gießen. Hr. Kattier Leaveler a. Amerika. Hr. Graf v. Hochly a. Schlesien. Hr. Kaufm. Etclensburg a. Pondon. Hr. Kaufm. Stelter a. Heiligenstadt.
 Stadt Büch: Hr. Prem. Lieut. Trost a. Lütbenau. Hr. Kaufm. Luz a. Pforzheim. Hr. Kaufm. Voigt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gerren a. Malmehy. Hr. Kaufm. Schröder a. Leipzig. Hr. Kaufm. Pourand a. Chalons. Hr. Kaufm. Pubner a. Chemnitz. Hr. Kfm. Luchhaus a. Remscheid. Hr. Kaufm. Reifner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Riese a. Weiningen. Hr. Kaufm. Sobels a. Quedlinburg. Hr. Reg. Rath Pancwald a. Merseburg. Hr. Prediger Cefahrs a. Großwechungen.
 Goldnen Ring: Hr. Landrath v. Münchhausen a. Straußfurt. Hr. Dr. phil. Kuhn a. Berlin. Hr. Dr. med. Niemschneider a. Leipzig. Hr. Amtsadjuet Traber a. Bork. Hr. Dr. phil. Schmidt a. Eisenach. Hr. Director Hammerhaindt a. Köln.
 Goldnen Löwen: Hr. Gastgeber Kätscher a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. d. Wasche a. Walsack. Hr. Kaufm. Wolberg a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kramer a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Schneider a. Elbing.
 Schwarzen Adler: Hr. Gutsbes. Fuhmann a. Solzow.
 Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Müller a. Nordhausen. Hr. Dec. Commiss. Grothe a. Weisenfels. Hr. Stud. jur. Hecht a. Heidelberg.
 Schwarzen Bär: Hr. Lehgerber Jacobi a. Sachsenburg. Hr. Partic. Georg a. Berlin.
 Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Gallas a. Magdeburg. Hr. Cant. Bucherer a. Thüringen. Hr. Dec. Schmidt a. Mühlberg. Hr. Volkarbeiter Richter a. Berlin.